Anmeldung

Die Veranstaltung wird als Zoom-Konferenz stattfinden. Wir bitten Sie, sich dafür per Mail anzumelden: ebh.akademie@bistum-mainz.de. Die Zugangsdaten senden wir Ihnen rechtzeitig zu.

In Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz und Derix Glasstudios Taunusstein.

DOM MUSEUM DOMSCHATZ MAINZ

JG|U JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ

IKM Institut für Kunstgeschichte un Musikwissenschaft

DERIX GLASSTUDIOS TAUNUSSTEIN

Die Teilnahme ist kostenfrei, wir freuen uns über Ihre Spende:
Konto: Erbacher Hof Akademie des Bistums Mainz, IBAN: DE 33 3706 0193 4000 1000 78 mit dem Hinweis „Spende Akademie“

Erbacher Hof – Akademie des Bistums Mainz
Grebenstraße 24-26 · 55116 Mainz
Telefon: 06131/257-550 · Fax: 06131/257-525
ebh.akademie@bistum-mainz.de · www.ebh-mainz.de

Erbacher Hof | Akademie des Bistums Mainz

Online-Veranstaltung

Gemalt mit Licht und Glas

Die Entwicklung der Glasmalerei von 1960 bis 1989

Dr. Ulrike Hoffmann-Goswin, Karlsruhe

20. Mai 2021

Geschichte I Kunst I Kultur

Online-Veranstaltung
Donnerstag, 20. Mai 2021, 19.00 Uhr

„Gemalt mit Licht und Glas“

Die historische Entwicklung der Glasmalerei von 1960 bis 1989 mit den zahlreichen Monumentalwerken in den seit der Zeit des Wirtschaftswunders entstandenen Kirchenneubauten oder Neugestaltungen steht im Fokus dieses Abends.
Die Liturgiereformen des „Rummelsberger Programms“ (1951) und des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) strebten eine stärkere Interaktion zwischen Klerus und Gläubigen an. Dies erforderte eine Neuordnung des Kirchenraumes und zog vor allem eine veränderte Architekturauffassung mit ungewöhnlichen Fensterzuschnitten, ihren Lichtführungen und Perspektivwirkungen nach sich. Unter dem Einfluss von L’Art Sacré, die avantgardistische Kunstströmungen im Kirchenraum etablierte, setzten sich seit den 1960er Jahren auch deutsche Künstler zunehmend mit sakraler Glaskunst auseinander.
Abstrakte, bis dahin eher ungewohnte Bildformen und gleichermaßen figurative Gestaltungen mit ablesbarer christlicher Ikonographie, auch im Kontext der vielschichtigen gesellschaftlichen Veränderungen, prägten über Jahre die Glasmalerei in Deutschland. Werkstätten setzten die von den Künstlern gefertigten Entwürfe nicht nur als traditionelle Bleiverglasungen um. Sie entwickelten gemeinsam innovative Oberflächenbehandlungen und schufen ein großes Repertoire künstlerischer Expressivität.

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. P. Reifenberg Dr. F. Janson

Die Entwicklung der Glasmalerei von 1960 bis 1989 zwischen Tradition und Innovation

Dr. Ulrike Hoffmann-Goswin, Karlsruhe

Aachen, St. Josef,
Fenster von Ludwig Schaffrath (1924-2011)

Foto: Ulrike Hoffmann-Goswin, mit freundlicher Genehmigung von U. Schaffrath-Busch.